

Verlauf der Entwicklung dieser jüngsten Periode kritisch zu überblicken und dass es an der Zeit ist, dessen Erscheinungen ungescheut in den Kreis einer historischen Betrachtung einzubeziehen, um so mehr, als sich zu Ende dieses Säculums neue Kunstanschauungen Bahn gebrochen haben, die ihrem Wesen und ihrer ganzen Tendenz nach, bereits als die des XX. Jahrhunderts angesehen werden müssen.

J. Folnesics.

ZUR FRAGE DER KÜNSTLERISCHEN BILDUNG DER JUGEND verdienen zwei Schriften Beachtung, die von der Hamburgischen Vereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung veröffentlicht wurden.* Die erstgenannte beschäftigt sich mit den Erfolgen, die sich auf dem Gebiete der Kunstpflege in der Schule durch den Anschauungsunterricht erreichen lassen; die zweite, vor kurzem erschienene, erörtert die Vortheile eines methodischen Unterrichtes, der, von der Pflege der Handfertigkeit im Zeichnen und

Modelliren ausgehend, die praktische künstlerische Thätigkeit, mit der schon im Kindesalter zu beginnen wäre, fördern und bis zur Vollendung fortsetzen soll.

Die Ausführungen, die sich auf den zur Bildung des Kunstsinnes beitragenden Schmuck der Schulräume beziehen, knüpfen an ein Citat aus des grossen Johannes Amos Comenius *Didactica magna* an. Uns scheint es jedoch, dass hiebei nicht alles vollständig zur Geltung kommt, was in den angeführten Worten des genannten Classikers der Pädagogie liegt. Die Brochure fordert zum Schmucke des Schulzimmers nur Bilder, eingerahmte oder sonst wie aufzuhängende Bilder. Als einzige Ausnahme findet sich noch die Forderung eines Blumenfensters für jedes Zimmer, in der ausgesprochenen Absicht, dem Kinde die Möglichkeit zu geben, „zwischen Natur und Darstellung der Natur zu vergleichen“. Hiemit ist auch ein Theil des für



Schlossbeschlag aus Bronze (Österr. Museum)



Leuchter aus versilbertem Kupfer, Französisch (Österr. Museum)

* Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen. Von Dr. M. Spanier, Hamburg, Commeter'sche Buchhandlung (Wilh. Suhr), 8°. — Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend. Von J. Liberty Tadd, Leipzig, R. Voigtländer, 8°.